

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 22

Artikel: Zum dritten Male die Eisenbahnfrage im Linthdelta

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abortanbau am Schulhaus Stettfurt (Thurgau). Erd- und Maurerarbeit an Jung, Stettfurt; Zimmerarbeit an Gamper, Stettfurt; Schreinerarbeit an Bent, Stettfurt; Malerarbeit an Hugentobler, Amikon; Dachdeckerarbeit an Wahrenberger, Wängi.

Wäscherei-Neubau von A. Obrist, Anglikan bei Wohlen. Die Maurer-, Zimmer- und Schreinerarbeit an Th. Bertschinger & Co., Lenzburg; Dachdecker- und Spenglerarbeit an Jean Isler, Spenglermeister, Wohlen.

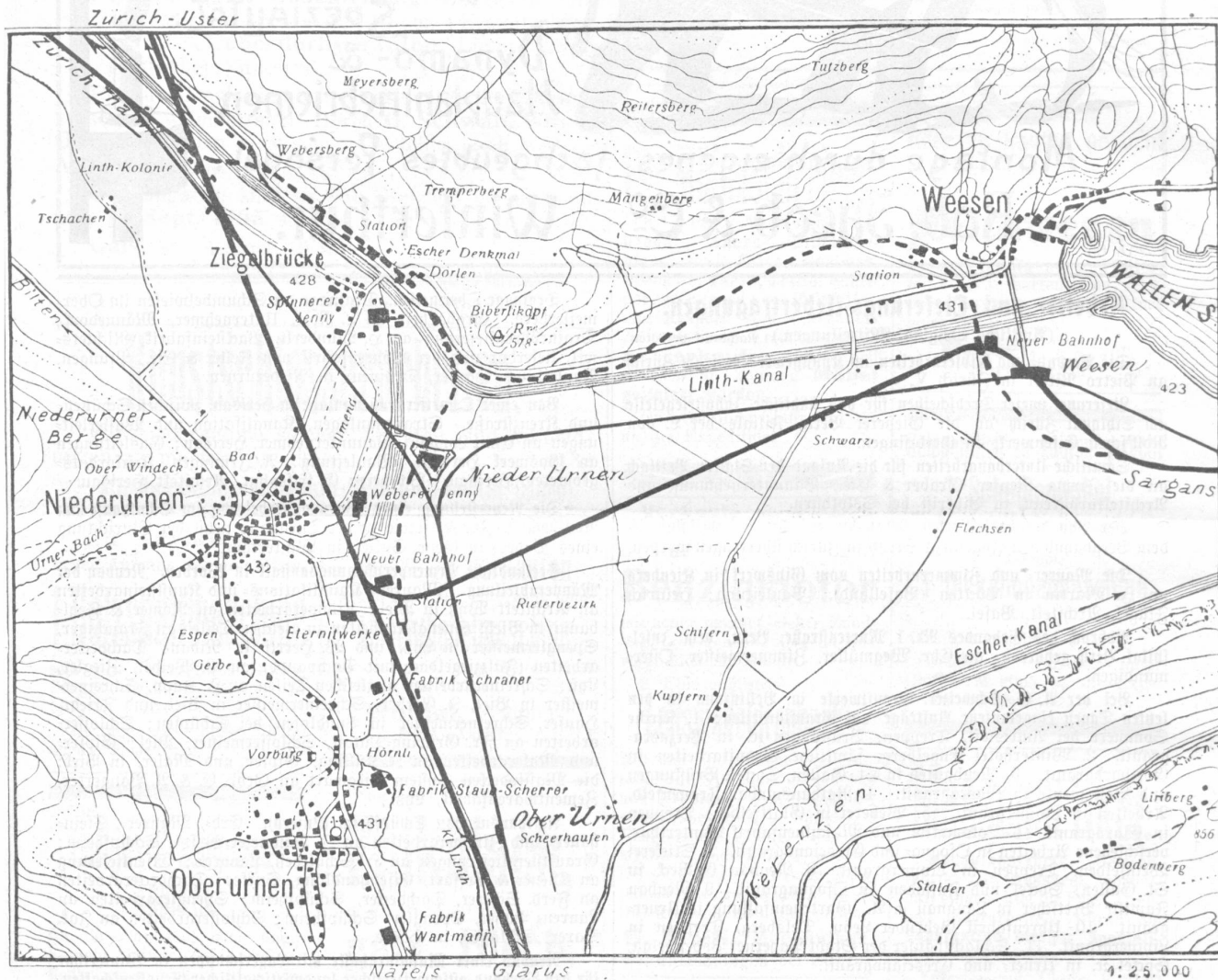
Erstellung eines Sodbrunnens beim Schulhaus-Neubau Full-Reuenthal (Aargau) an Gebrüder Dietrich, mech. Werkstatt, Waldshut (Baden).

Erstellung einer 800 Meter langen Wasserleitung für die Gemeinde Stuls (Graubünden) an Ghidini & Cie. in Stuls.

Erstellung des Blitablesers am Kirchturm Tenna (Graubünden) an G. Jäs, Glaschner in Ilanz.

stationen und zwar zum größten Aerger des reisenden Publikums da, wo das Bahnhofbuffet ist, nur etwa 1 bis 3 Minuten und da wo keines ist aber 5 bis 10 Minuten! Sehr richtig ist ferner auch, daß man von Zürich-Thalwil-Glarus oder Zürich-Thalwil-Chur und umgekehrt immer zweimal unnütz die Linth passieren muß und daß man von Ziegelbrücke bis zum Escherkanal (bei dessen Mündung) auf wahren Schlangenwegen fährt. Dies alles entspringt dem Kantönlicheit von anno dazumal, es ist noch ein typisches Stück V. S. V. geblieben.

Ob nun heute die Glarner Weesen als Eingangstor zum Glarnerlande gelten lassen oder nicht, das ist uns



Zum dritten Male die Eisenbahnfrage im Linthdelta.

Von einem unserer ersten Ingenieure erhalten wir folgende beachtenswerte Zuschrift:

Ein Korrespondent bringt in Nr. 18 dieses Blattes vom 3. August einen nicht uninteressanten Artikel mit Planskizze über Verlegung der Bahn bei Ziegelbrücke-Weesen. Dieselbe Frage ist kürzlich in sehr eingehender Weise in der „Neuen Zürcher Zeitung“ behandelt worden und es soll diese Bahnfrage in maßgebenden Kreisen wirklich studiert werden und das mit vollem Recht; denn zu was nützt die doppelte Abzweigung ins Glarnerland? Zu nichts, als um unnütz Zeit zu verbummeln! Halten doch fast alle Schnellzüge immer an beiden Zweig-

durchaus keinerlei; man könnte übrigens meinen, der schöne und sehr nützliche (!) Kantönlicheit sei auch heute noch nicht ausgestorben. Ferner ist es uns ebenfalls ziemlich gleichgültig, ob wir die majestätischen Bergriesen des Glarnerlandes und seine Naturschönheiten hier auf dem Perron des neuen Zweigbahnhofes erblicken oder ein bisschen daneben; es sollte auch nicht darauf ankommen, ob dieser neue Bahnhof etwas näher oder weiter vom Kirchturm von Nieder-Urnen entfernt bleibt und betreff. der strategischen Lage glauben wir hier denn doch keinen großen Unterschied machen zu müssen. Wollten wir bei jeder schweizerischen Bahnstation von strategischen Gesichtspunkten sprechen, was gäbe das für einen nie geahnten Kanonendusel! Richtig ist ja wohl, daß sich Nieder-urnen seit der Bahneröffnung von 1875 schneller und

stärker entwickelt hat als Weesen, dessen Bahnhof viel älter ist; richtig ist auch, daß Weesen nie der günstigste Ausgangspunkt für eine Bahn ins Glarnerland sein konnte; dies aber nicht, weil es ein st. gallischer Ort ist, sondern weil seine örtliche Lage nicht dazu paßt.

Wenn wir den neuen Abzweigungspunkt richtig platzieren wollen, so dürfen nur Terrain- und verkehrstechnische Fragen in Berücksichtigung gezogen werden, aber ja nicht etwa lokale Interessen; es soll nicht aussehen, als ob man die Rolle Weesens einfach den Nieder-Ürnern übertragen wolle: Der Projektvorschlag des genannten Korrespondenten ist nach seiner Planskizze wohl eine Lösung und vielleicht auch schon etwelche Verbesserung zu nennen, aber er zeigt den großen Mangel, daß er die Hauptlinie nach Chur in Niederurnen als Zweigstück der Glarnerlinie behandeln will. Die Skizze macht doch dem unbefangenen Beschauer offenbar diesen Eindruck, denn er zieht die Glarnerlinie ganz gerade und verlängert die Hauptlinie Zürich-Sargans ganz bedeutend gegenüber dem Notwendigen.

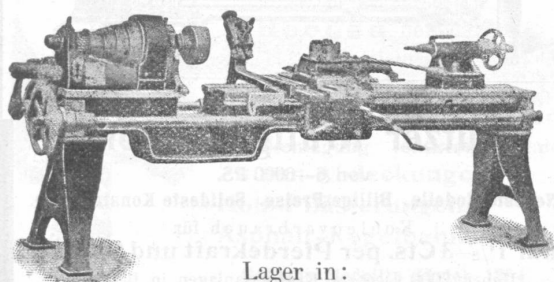
Wir wollen nicht hoffen, daß auch die maßgebenden Organe unserer Bundesbahnen etwa dieser Idee beipflichten und den Umweg bei Weesen abschneiden, um bei Niederurnen einen neuen, möglichst rechtwinkligen zu schaffen. Wir wollen in einer zweiten Skizze eine Lösung zeigen, welche nach allen drei Seiten hin die kürzeste und schönste Linienführung ermöglicht und bemerken dabei ausdrücklich, daß wir Trasse-Darstellungen dieser Art nur ausnahmsweise da für möglich erachten, wo die Niveauverhältnisse fast überall die gleichen sind wie hier in dieser nur sehr schwach geneigten Ebene, die zugleich auch fast durchweg von gleicher Bodenbeschaffenheit ist.

Unser Projekt hat allerdings gegenüber dem des Korrespondenten den einen Nachteil, daß die Linie bis kurz vor Mäfels verlegt werden mußte, sofern man eine gerade Strecke haben wollte. Handelt es sich aber um Aenderungen solchen Stils, so soll man sie dann entweder recht ausführen oder lieber bleiben lassen. Oberurnen könnte bei unserm Projekte seine eigene Station oder wenigstens eine Haltestelle erhalten. In den Fabrikreservoirs zwischen Ziegelbrücke-Niederurnen erblicken wir bei der Wichtigkeit der Sache kein ernstliches Hindernis. Den neuen Bahnhof Weesen würden wir mehr östlich verlegen, d. h. näher an See und Stadt, aber nicht direkt an die Linth, um Platz zur Entwicklung zu gewinnen und die Linie schöner zu halten.

Mäcker & Schaufelberger

ZÜRICH I

1557 05



Lager in:

Werkzeug-Maschinen.

Verschiedenes.

Westschweizerisches Technikum in Biel. Am Schlusse des Sommersemesters haben nachbezeichnete Jünglinge Diplome als Elektrotechniker erhalten:

Alb. Mäckli, Basadingen (Thurgau); Gaston Matile, Besançon (Frankreich); Paul Müller, von Oberdorf in Biel; Charles Mieville, Montreux; William Flotmont, Bevilard; Girsch Margolin, Bobruisk (Rußland); Plinto Galeazzi, Mendrisio (Tessin); Kurt Beck, Biel; Emile Liard, Paris; Joseph Littmann, Moskau; Hans Galbi, Biel; Vicente Martinez-Diaz, Ferrol (Spanien); Michelangelo Pedrazzini, Campo (Tessin).

Unglücksfälle im Bauwesen. Basel, 23. Aug. An der Hegenheimerstraße Nr. 30, wo ein zweiter Stock aufgesetzt werden sollte, stürzte am Dienstag abends 8 Uhr das eingedeckte Gebälk in sich zusammen. Sieben Arbeiter, deutsche und italienische Maurer und Handlanger, wurden verletzt. Drei davon wurden in hoffnungslosem Zustande ins Spital verbracht.

— Bern, 23. Aug. Ein schweres Unglück ereignete sich Mittwoch abends in der Stadt Bern. Kurz nach halb 7 Uhr stürzte das Mittelstück des im Bau begriffenen Kulissen- und Dekorationsmagazins des Stadttheaters ein. Der etwa 40 Meter lange, an die Nordseite der französischen Kirche angelehnte Bau besteht aus drei Hauptabteilungen. Der östliche und der westliche Flügel besitzen Mauern aus Ziegelsteinen, das Mittelstück, ein vorläufig noch leerer Raum, war durch ein Dach aus armiertem Beton, System Loffier, überspannt. Dieses Dach stürzte aus Ursachen, die noch festzustellen sind, ein, als noch eine Anzahl Arbeiter tätig waren. Es haben bei diesem Zusammensturz den Tod erlitten: Maler-

Spiegelglas

für Möbelschreiner.

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas

ooo plan und facettiert. ooo

la Qualität, garantierter Belag.

Aeusserste Preise.

A. & M. WEIL

vormals H. Weil-Heilbronner

Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Verlangen Sie bitte Preisliste!

NB. Unser reich illustrierter Katalog für

Rahmen-Leisten

(Ausgabe Mitte Februar 1905)

steht Interessenten gratis und franko zur Verfügung.